

## Operative Stärke im schwierigem Umfeld

Sanderbusch blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

**Sande.** 2009 war ein gutes Jahr für Sanderbusch - trotz der schwachen Wirtschaftslage.

„Mit der Entwicklung 2009 bin ich sehr zufrieden. Wir konnten in allen Bereichen zulegen. Das zeigt, dass wir die Menschen auch in diesem Jahr mit guter Medizin und gutem Service überzeugen und unser Wachstum fortsetzen konnten“, fasst Frank Germeroth, Geschäftsführer des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch (NWK), das letzte Jahr zusammen.

Im Geschäftsjahr 2009, erwirtschaftete das NWK einen Umsatz von 48 Millionen Euro nach 45 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum, was einem Wachstum vom rund sieben Prozent entspricht.

Die gesteckten Ziele wurden erfüllt und teilweise deutlich übertroffen. Wie im Vorjahr gelang es sogar, einen Unternehmensgewinn zu erzielen, obwohl die Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie sowie die gestiegenen Personalkosten das Unternehmensbudget stärker als in den Vorjahren belasteten.

Ein großer Teil der Kostensteigerungen konnte durch die Optimierung der Betriebsabläufe aufgefangen werden. So sorgte z. B. ein neues Logistikkonzept für eine straffere Organisation bei der Auslieferung von Arzneimitteln.

„Wir haben die Infrastruktur und unsere medizinischen Leistungen durch die Einrichtung der neuen interdisziplinären Notaufnahme verbessert und sind bei der Zertifizierung der Zentralsterilisation und Stroke-Unit erneut erfolgreich gewesen,“ berichtet Frank Germeroth.

2009 haben im stationären Bereich 13.436 Patientinnen und Patienten und damit so viele Menschen wie nie zuvor dem NWK ihr Vertrauen geschenkt. Das entspricht seit der Rechtsformumwandlung 2005 einer Steigerung von rund 23 Prozent. Allein die Zahl der Behandlungen in den Bereichen Neuromedizin und Unfallchirurgie/Orthopädie ist um fünf Prozent gewachsen.

Auch im teilstationären Bereich sind die Patientenzahlen gestiegen. Gleichzeitig hat sich der Anteil schwerer Behandlungsfälle erhöht, weil viele leichtere Erkrankungen heute auch ohne stationären Aufenthalt therapiert werden können.

Zum Start in das fünfte Jahr seit der Umwandlung in eine GmbH zog auch der Landrat des Landkreises Friesland und Vorsitzende der Gesellschafterversammlung Sven Ambrosy eine erfolgreiche Bilanz: „Wir haben es vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, dass es Sanderbusch gelang, in vielen Bereichen zu wachsen und dass so viele Patienten ihr Vertrauen in uns setzen. Genau diese Mischung aus zufriedenen Patienten und motivierten Mitarbeitern ist die Basis eines erfolgreichen Unternehmens.“

Der Landkreis Friesland sieht das Nordwestkrankenhaus in der Funktion eines Impulsgebers für die Gesundheitsversorgung in der Region. So flossen rund 3.750.000 Euro an Investitionen in Umbaumaßnahmen, Modernisierungen und medizinisch-technische Ausstattung. Glanzlichter in diesem Zusammenhang waren im letzten Jahr der Umbau der Zentralssterilisation und die Eröffnung der neuen Onkologie.

Zu einer optimalen Patientenversorgung gehört nach Meinung des NWK auch der direkte Zugriff auf die Krankenakten durch die behandelnden Mediziner. 2009 startete ein innovatives Internetprojekt zur integrierten Zuweiser-Kommunikation, das den Informationsaustausch zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhaus beschleunigen soll. Durch die Installation eines kabellosen lokalen Funknetzes, auch Wireless Local Area Network oder W-LAN, genannt, gehört der Zugriff auf die digitale Patientenakte in Sanderbusch bereits zum Alltag.

Und diese gezielten Investitionen in eine bessere Patientenversorgung lohnen sich, das zeigen die steigenden Patientenzahlen. Bestes Beispiel hierfür ist die Einrichtung der Zentralen Patientenaufnahme. Hier sind die Patientenzahlen im Vergleich von September 2008 bis September 2009 um knapp 30 Prozent gestiegen (von 509 auf 657 Patienten pro Monat). Betrachtet man den Zeitraum seit Eröffnung der Zentralen Patientenaufnahme Ende 2007 sind es sogar fast 84 Prozent (von 358 auf 657 Patienten pro Monat).

Das NWK ist der drittgrößte Arbeitgeber im Landkreis Friesland. 773 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gegenwärtig in Sanderbusch, deren Aus- und Weiterbildung auch 2009 großgeschrieben wurde. Neben 95 Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege der Oldenburgischen Schwesternschaft, die in Sanderbusch ihr praktisches Rüstzeug erhalten, ist hier vor allem der Stationsleiterlehrgang zu nennen, den sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sanderbusch erfolgreich absolvierten.

„Der Nachwuchsförderung räumen wir einen hohen Stellenwert ein, denn nur qualifizierte Mitarbeiter geben unserem Unternehmen innovative Impulse und helfen uns, unser Entwicklungspotenzial auszuschöpfen. Deshalb ist die sichere, planbare und effiziente Weiterbildung für uns so wichtig.“, erklärt Frank Germeroth.

Das soll, nach dem Willen der Geschäftsführung, vor allem in Zeiten von Ärzte- und Pflegekräftemangel, auch in Zukunft so bleiben. Mitarbeitern sollen so gute Arbeitsbedingungen wie möglich geboten werden. Gerade im ärztlichen Dienst sind die Erwartungen hoch und vielfältig. Junge Ärzte wollen Perspektiven, eine erfolgreiche Karriere und zugleich Beruf und Familie miteinander verbinden.

Aus diesem Grund wurde 2009 auf dem Gelände des NWK das Familien- und Kinderservicebüro eingerichtet. Der Landkreis Friesland setzt sich bereits seit einiger Zeit für eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Vor allem den jüngeren Mitarbeitern bietet die Schaffung des Familienbüros und der in Kürze fertiggestellte Kindergarten neue Möglichkeiten, ihre persönlichen Lebensplanungen besser mit ihren beruflichen Aufgaben in Einklang zu bringen.

In der Summe sind diese Erfolge nur möglich gewesen, weil Verwaltung, ärztlicher Dienst, (vertreten durch den Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Werner J. Mayet) und die Pflege (vertreten durch die Pflegedienstleitung Katja Bünting) alle Projekte nach Kräften unterstützten.

## Ausblick 2010

Auch für 2010 sehen die Verantwortlichen des NWK optimistisch in die Zukunft.

„Es ist nicht immer einfach, die Balance zwischen einer hochwertigen Patientenversorgung und der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu halten. Das wird auch die Herausforderung der Zukunft sein,“ so Sven Ambrosy. „Wir können davon ausgehen, dass die gesamtwirtschaftliche Lage weiterhin angespannt bleibt, aber Sanderbusch ist für die Zukunft gut gerüstet und hat die Weichen für nachhaltiges und profitables Wachstum gestellt.“

Laut Frank Germeroth wird auch im nächsten Jahr der Löwenanteil der erwirtschafteten Gewinne und Rücklagen für weitere Investitionen ausgeben werden.

Die wichtigsten Ziele für 2010 sind neben der Eröffnung des Kindergartens im ersten Quartal, ein Projekt zur Digitalisierung von Patientenakten und der Neubau der zentralen interdisziplinären Notaufnahme, die im derzeitigen Zustand immer mehr an ihre Grenzen stößt. Dort werden dann ambulante und stationäre Notfälle an einer einzigen Stelle zusammenlaufen. Außerdem soll auch in diesem Jahr daran gearbeitet werden, das vorhandene Know-how zu bündeln, um Behandlungsprozesse und Ressourcen effizienter zu organisieren.